

Nachruf auf Jakub Kloc-Konkolowicz

Am 14. April 2021 verstarb im Alter von nur 45 Jahren Professor Jakub Kloc-Konkolowicz. Er war Prodekan für Forschung und internationale Zusammenarbeit der Fakultät für Philosophie an der Universität Warschau, Leiter der dortigen Sektion für Sozialphilosophie und der Forschungsstelle für Deutsche Philosophie. In den Jahren 2016–2020 war er Direktor des später zur Fakultät gewordenen Instituts für Philosophie. Vor allem war er, so darf man sagen, in ganz Polen eine Schlüsselfigur der Forschung zur klassischen deutschen Philosophie. Auch im Ausland gewann seine Tätigkeit in diesem Bereich große Anerkennung. In Stipendien und Auszeichnungen für seine wissenschaftlichen Leistungen hat sich dies wiederholt niedergeschlagen: DAAD-Stipendium, Aufenthalt an der Universität Tübingen (2000/2001); Stipendium der Stiftung für Polnische Wissenschaft (2002/2003); Preis des Ministerpräsidenten der Republik Polen (2005); Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung zur Forschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main (2006–2008); Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung (2014); Aufenthalt am Frankfurter Institut für Sozialforschung (2015/2016). An der Universität Warschau wurde er zuletzt in den Rang eines Universitätsprofessors erhoben.

* * *

Dass der 33. Internationale Hegel-Kongress der Universität Warschau und ihm als leitendem Organisator übertragen wurde, liegt in der Linie dieser internationalen Reputation, die Jakub Kloc-Konkolowicz sich trotz seiner jungen Jahre erworben hatte. Auch wenn er immer für seine diplomatische Zurückhaltung bekannt war, konnte man seine Freude und Bewegtheit nicht verkennen, als er uns 2018 mitteilte, dass der Internationale Hegel-Kongress nach den Kongressen 1990 in Wrocław (Breslau) und 2006 in Poznań nun zum ersten Mal nach Warschau kommen werde. Er verstand die Bedeutung der Veranstaltung für unsere Fakultät und die Chancen, die das Ereignis für unsere NachwuchswissenschaftlerInnen mit sich bringen würde. Es war auch eine große Gelegenheit, die polnische Hegel-Forschung, die so viel seinem philosophischen Lehrer Prof. Marek Siemek zu verdanken hat, in erneutem Maße international präsent zu machen.

Er freute sich aber auch persönlich, die internationale Gemeinschaft der Hegel-ForscherInnen bei uns empfangen zu können und die Warschauer Uni-

versität und unsere Fakultät für Philosophie in voller Pracht präsentieren zu können. Es gab nämlich tatsächlich vieles, worauf man stolz sein konnte, und vieles davon wurde auch unter Jakub Kloc-Konkołowicz in seiner Amtszeit als Institutsleiter verwirklicht: ganz neu sanierte Räumlichkeiten, Gestaltung einer Aula, neue Ausstattung, administrative Strukturen für die Unterstützung von Forschungsprojekten, etc. Eine regelmäßige hohe Platzierung unserer Fakultät in verschiedenen Rankings brachte auch in Forschung und Lehre die erfolgte große Entwicklung zum Ausdruck.

Die Pläne für den Kongress waren also groß. Unter anderem wollten wir für das internationale Publikum einen Empfang im Warschauer Königsschloss veranstalten, was Jakub Kloc-Konkołowicz durch seinen persönlichen Einsatz möglich gemacht hatte. Der erste Rückschlag kam mit dem im Frühjahr 2020 verhängten Corona-Lockdown. Bald darauf mussten wir im Organisationskomitee des Kongresses die Entscheidung treffen, die Veranstaltung um ein Jahr zu verlegen. Ein Jahr später mussten wir dann die noch härtere Entscheidung treffen, angesichts der weiterhin bestehenden Pandemielage den Kongress nicht als Präsenzveranstaltung, sondern lediglich als eine Online-Konferenz zu verwirklichen. Aber die Stimmung und die Energie waren ungebrochen. – Wir hatten uns alle seit einem Jahr nicht persönlich gesehen, die Modalitäten für den Hegel-Kongress im Onlinemodus diskutierten wir während zahlreicher Telekonferenzen. Ein solches virtuelles Treffen war auch das letzte Mal, dass wir mit Prof. Kloc-Konkołowicz uns gesehen haben. Was folgte, war der übliche Regen von E-Mails, die wir hin und her zu allen möglichen Details zwischen einander austauschten. In seiner letzten Nachricht schrieb Prof. Kloc-Konkołowicz, er freue sich sehr, dass wir es geschafft hätten, die für den Kongress eingeworbenen Drittmittel trotz der Online-Form zu behalten – womit wir dann ein außerordentlich engagiertes Team von jungen WissenschaftlerInnen für den Online-Kongress auf die Beine stellen konnten –, er brauche aber ein paar Tage Ruhe. Eine ungewöhnliche Äußerung von ihm. Zwei Tage später empfangen wir die schreckliche Nachricht, Jakub Kloc-Konkołowicz sei unerwartet und ganz plötzlich verstorben, zwei Monate vor dem Kongress und mitten in seinem Lebensweg.

* * *

Von uns gegangen ist ein bedeutender Kenner der deutschen Philosophie, in seinen eigenen Forschungsbeiträgen engagiert insbesondere in denjenigen Teilen dieser Tradition, die direkt mit der Sozialphilosophie verbunden sind. Unter Sozialphilosophie verstand Jakub Kloc-Konkołowicz eine Reflexion über das Individuum – das rationale und freie Subjekt der Moderne –, das seine Ziele und Handlungen Anderen gegenübergestellt und so die Bedingungen für die Entwicklung der Intersubjektivität schafft. Als Schüler seines Lehrers Prof. Marek Siemek arbeitete er aus der Philosophie des deutschen

Idealismus vor allem jene Probleme heraus, die die Bedingungen für die Gestaltung sozialer Beziehungen aufzeigen: das Problem der Anerkennung, der moralischen Verantwortung und der sozialen Kommunikation. Dem war bereits seine polnischsprachige Dissertation (2004) gewidmet gewesen (erschieden 2007 unter dem Titel *Rozum praktyczny w filozofii Kanta i Fichtego. Prymat praktyczności w klasycznej myśli niemieckiej* [Die praktische Vernunft in der Philosophie Kants und Fichtes. Der Primat des Praktischen in der klassischen deutschen Philosophie] in der Reihe *Monografie FNP* [Monographien der Stiftung für polnische Wissenschaft]). Bereits dort entwickelte er eine Perspektive auf die klassische deutsche Philosophie, die es grundlegend ermöglicht, zu verstehen, wie moralische und soziale, und nicht lediglich rechtliche oder politische Sachverhalte und Probleme die moderne Gesellschaft prägen. In seinem weiteren, nun deutschsprachigen, Buch *Anerkennung als Verpflichtung. Klassische Konzepte der Anerkennung und ihre Bedeutung für die aktuelle Debatte* (2015 bei Königshausen & Neumann) konzentrierte er seine Untersuchungen insbesondere auf die Genealogie des Begriffs der Anerkennung und zeigte, wie die praktische Philosophie Kants und Fichtes die Grundlage für das spätere Fungieren dieses Begriffs in der Philosophie Hegels bildet. Mit diesem philosophischen Projekt beteiligte sich Kloc-Konkołowicz an einer Diskussion mit zeitgenössischen Theoretikern der Sozialphilosophie wie Axel Honneth, Reiner Frost oder Jürgen Habermas, für die das aufklärerische Projekt einer sozial engagierten Philosophie ein unvollendetes ist, das weiterer Initiativen bedarf.

In seiner Art, Sozialphilosophie zu betreiben, verband Jakub Kloc-Konkołowicz die Orientierungsbedeutung, die die deutsche Philosophie für ihn hatte, mit der Tradition des angelsächsischen Liberalismus und der analytischen Philosophie im Bereich der Reflexion über Sprache. Dies machte seine Weise der Sozialphilosophie in hohem Maße gehaltvoll, und zugleich bekundete sich darin, wie er in der Lage war, auf verschiedene Traditionen zurückzugreifen und Brücken zwischen ihnen zu schlagen.

* * *

Viele seiner Initiativen konnte Jakub Kloc-Konkołowicz nicht mehr zum Abschluss bringen. So zum Beispiel das gerade erst angefangene Forschungsprojekt *Locality of Reason. Social, Cultural and Anthropological Contexts of Rationality*, mit einem Team von vier hervorragenden NachwuchswissenschaftlerInnen. Ziel des Projekts ist, den Vernunftbegriff neu zu konzipieren, aber dabei auch zu verteidigen, trotz der zahlreichen Kritiken und Angriffe, mit denen er in den letzten Jahrzehnten konfrontiert war. Denn Jakub Kloc-Konkołowicz war ein Verfechter der Vernunft in ihrer vornehmsten, zwangsfreien und respektvollen Form. Dies hat er auch menschlich gelebt. Seine Forschung zur Anerkennung war nicht lediglich theoretisch. Die Sensibilität

gegenüber der Würde eines anderen Menschen erlebte man auch unmittelbar im Umgang mit ihm, sowohl in den kleinen Angelegenheiten und Begegnungen als auch bei langwierigen Projekten wie etwa dem Hegel-Kongress.

* * *

In der modernen akademischen Welt kommt unter allem Wettkampf um Erfolge, Kennziffern und Leistungsevaluationen die Darstellung der Lehrtätigkeit meist zu kurz. Diese aber darf im Falle Jakub Kloc-Konkołowiczs keineswegs vergessen werden. In den letzten Jahren wurde seine Vorlesung zur Sozialphilosophie von Studierenden geradezu gestürmt. Er galt als derjenige akademische Lehrer, der die schwierigsten Themen (wie es die deutschen Klassiker sind) tief, aber zugleich auch äußerst verständlich auslegen konnte. Er leitete auch die einzige deutschsprachige Seminar- und Diskussionsreihe an unserer Fakultät, unter dem Titel „Philosophie und Kritik“. In diesem Rahmen veranstaltete er zahlreiche Gastvorträge von WissenschaftlerInnen aus dem deutschsprachigen Raum, womit er eine stabile Anknüpfung der Lehre an unserer Fakultät an die internationale Forschung schuf. Zudem organisierte er für die Teilnehmenden der Seminarreihe immer wieder Forschungsausflüge nach Deutschland und war stets bemüht, seine Schülerinnen und Schüler bei allen Initiativen dabei zu haben, auch bei den zahlreichen Tagungen, die er selbst veranstaltete. Um dieses Seminar herum bildete sich stets von neuem eine Gruppe von Interessierten, von denen heute viele weiterhin zur deutschen Philosophie forschen, entweder bereits in Postdoc-Positionen oder als Promovierende.

Mit dem plötzlichen Tod von Jakub Kloc-Konkołowicz haben wir jedoch nicht nur einen bedeutenden Forscher und Mentor für die nächste Generation der polnischen PhilosophInnen verloren, sondern vor allem auch einen äußerst warmherzigen, wohlwollenden und humorvollen Lehrer und Kollegen, der aus jeder Situation, wie kompliziert sie auch gewesen sein mag, einen diplomatischen Ausweg finden konnte. Viele der von ihm initiierten Aktivitäten und Forschungsvorhaben werden nun von seinen KollegInnen, DoktorandInnen, Studierenden und Freunden weitergeführt. Wir dürfen die Hoffnung haben, dass so der gute Geist von Jakub Kloc-Konkołowicz in den Menschen, die ihn persönlich kennenlernen durften, fortbestehen wird.

Natalia Juchniewicz

Michał Dobrzański

Sektion für Sozialphilosophie

Fakultät für Philosophie

Universität Warschau